



# Jahresbericht 2015

Innsbrucker Zeitungsarchiv zur deutsch- und  
fremdsprachigen Literatur / IZA

Institut für Germanistik, Universität Innsbruck.

6020 Innsbruck, Innrain 52, Geiwi-Turm 8. Stock  
Tel.: 507414. E-Mail: [iza@uibk.ac.at](mailto:iza@uibk.ac.at)  
Homepage: <http://www.uibk.ac.at/iza/>

<b>1. Sammlungen und Services .....</b>	<b>4</b>
1.1. Pressedokumentation .....	4
1.1.1. Sammlungsprofil .....	4
1.1.2. Technische Neuerungen .....	4
1.1.3. Inhaltliche Neuerungen .....	5
1.1.4. Nutzung .....	6
1.1.5. Daueraufträge und Dossier-Angebote.....	7
1.2. Webarchiv (DILIMAG und Autorenhomepages) .....	7
1.3. Zeitschriftendatenbank.....	9
1.4. Audio- und Videosammlung.....	9
<b>2. Forschung.....</b>	<b>10</b>
2.1. Forschungsprojekte .....	10
2.1.1. Digital-Humanities Projekt zur Zeitschrift „Das literarische Echo“ ..	10
2.1.2. Editionsprojekt Ringelnatz-Briefe.....	11
2.2. Publikationen .....	11
2.2.1. Das Online-Journal „literaturkritik.at“.....	11
2.2.2. Weitere Publikationen .....	13
2.3. Tagungen.....	15
2.3.1. Innsbrucker Tagung „... doch nicht nur für die Zeit geschrieben“ (12.-13.11.2015).....	15
2.3.2. Vorträge auf Tagungen und anderen Veranstaltungen .....	17
2.4. Gremienarbeit und Forschungsorganisation .....	18
2.5. Forschungskoooperation .....	19
2.5.1. Deutsches Literaturarchiv Marbach.....	19
2.5.2. Graduiertenkolleg 1787 der Universität Göttingen.....	19
2.5.3. Institut für Romanistik der Universität Innsbruck .....	19
2.5.4. EU-Projekt „Wandern ist wandeln“ (Mailand) .....	20
2.5.5. Gesellschaft für Feuilletonforschung .....	20

<b>3. Lehre und Ausbildung.....</b>	<b>20</b>
3.1. Lehrveranstaltungen.....	20
3.2. Praktikumsangebote .....	21
3.2.1. Praktika im Rahmen des Bachelor-Studiums Germanistik.....	21
3.3.2. Kooperation mit der Universität Montreal .....	21
<b>4. Administration und akademische Selbstverwaltung.....</b>	<b>22</b>
<b>5. Personal .....</b>	<b>23</b>
5.1. Personelle Veränderungen .....	23
5.2. Aktueller Stand .....	24
5.3. Fortbildung.....	24
<b>6. Öffentlichkeitsarbeit.....</b>	<b>25</b>
6.1. Vernetzung: Das Gemeinschaftsblog „Archive in Innsbruck“ .....	25
6.2. Weitere Aktivitäten.....	26
<b>7. Öffentliche Wahrnehmung.....</b>	<b>26</b>
7.1. Debatte über die Krise der Literaturkritik.....	26
7.2. Weitere Stimmen über das IZA.....	29

## 1. Sammlungen und Services

### 1.1. Pressedokumentation

#### 1.1.1. Sammlungsprofil

Das Innsbrucker Zeitungsarchiv ist die größte universitäre Dokumentationsstelle für journalistische Literaturkritik und mediale Literaturvermittlung im deutschen Sprachraum. Seit 1960 sammelt das Archiv auf der Basis ausgewählter deutschsprachiger Tages- und Wochenzeitungen neben der klassischen Buchkritik Artikel zu allen Bereichen des literarischen Lebens. Berücksichtigt werden alle Zeiten, Kulturen und Sprachen. Das Archiv dokumentiert weit über eine Million Artikel in digitaler Form. Die einzelnen digital gespeicherten Zeitungsausschnitte (Clippings) werden auf wissenschaftlicher Grundlage unter Hinzuziehung eines hochgradig ausdifferenzierten, laufend erweiterten Thesaurus intellektuell erschlossen und sowohl für die Bedürfnisse der Wissenschaft als auch für die literaturinteressierte Allgemeinheit im Rahmen einer bibliographischen Datenbank mit Bestellfunktion im Internet recherchierbar gehalten.

Das Archiv wurde bis zum 30. September 2000 als Papierarchiv geführt, das 2005 retrodigitalisiert und in eine eigenständige Datenbank überführt worden ist (<http://webapp.uibk.ac.at/iza/>). Diese Datenbank ist nach ca. 70.000 Personen (SchriftstellerInnen, KabarettistInnen, VerlegerInnen, SchauspielerInnen, RegisseurInnen etc.) sowie nach Sachschlagwörtern zum literarischen Leben abrufbar. Seit dem 1. Oktober 2000 erfolgt die Archivierung der laufend neu ausgewerteten Zeitungsausschnitte nur noch elektronisch: die relevanten Artikel werden eingescannt und digital abgespeichert, formal-bibliographisch erschlossen und intellektuell indexiert (dieser sogenannte Neubestand umfasst derzeit für sich genommen weit über 440.000 Artikel). Der Zugang zu den bibliographischen Angaben ist jedem Benutzer kostenlos mittels einer Online-Datenbank möglich (<http://www.uibk.ac.at/iza/>). Alle Artikel können online als Papierkopien bestellt werden.

#### 1.1.2. Technische Neuerungen

Um den Gegebenheiten des aktuellen Medienwandels Rechnung zu tragen und zugleich ein effektiveres Arbeiten im Bereich der Kernsammlung des IZA zu ermöglichen, war für den Neubestand bereits im Jahr 2014 die Umstellung der bisherigen Zeitungsauswertung von Papierformaten auf elektronische Zeitungsausgaben (e-papers) konzipiert worden. Nach Anschaffung und Implementierung der dafür notwendigen Software sowie der gleichzeitigen Erneuerung des z. T. veralteten Clipping-Programms durch die Firma DataScan aus Königstein/Taunus konnte das neue Konzept dank der großzügigen finanziellen Unterstützung des Rektorats der Universität

Innsbruck und des Dekanats der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät im Sommer 2015 umgesetzt werden.

Nach einer ersten Testphase mit dem eigens für die Bedürfnisse des IZA adaptierten Auswertungsprogramm *eXpaper* und der erneuerten Clippingsoftware *NewsClip* wurde im Juni 2015 der Regelbetrieb für die e-papers von zunächst 6 laufenden Tages- und Wochenzeitungen aufgenommen. Diese Zeitungen werden seither nicht mehr in Papierform gehalten und gescannt, sondern direkt am Bildschirm auf Grundlage ihrer jeweiligen e-paper-Ausgaben im pdf-Format ausgewertet.

Ziel ist die sukzessive Umstellung eines Großteils auch der übrigen laufenden Zeitungsabonnements von Papier- auf e-paper-Formate, die in der ersten Jahreshälfte 2016 abgeschlossen sein wird. Neben der arbeitsökonomischen Erleichterung durch Wegfallen des zeitaufwändigen Scannens, das vor dem Hintergrund bereits vollständig elektronisch generierter und produzierter Medieninhalte nicht mehr zeitgemäß erscheint, bringt die Umstellung vor allem auch eine erhöhte Endqualität mit sich. Infolge der deutlich verringerten Abo-Kosten können mit dem Umstieg von Papier- auf e-paper-Ausgaben zudem finanzielle Einsparungen realisiert werden, die uns eine Ausweitung und Arrondierung des bisherigen Medien-Samples durch die Aufnahme einiger neuer Zeitungstitel erlaubt.

### 1.1.3. Inhaltliche Neuerungen

Dank des freundlichen Entgegenkommens der Herausgeber, die uns ein kostenfreies e-paper-Abonnement zur Verfügung stellen, konnte das deutsche Wochenmagazin *Focus* neu ins Auswertungsprogramm des IZA aufgenommen werden. Mit Jahresbeginn 2016 werden darüber hinaus die folgenden Zeitungen und Nachrichtenmagazine neu hinzukommen:

- Abendzeitung (München)
- Datum (Wien)
- d'Lëtzebuerger Land (Luxemburg)
- Hamburger Abendblatt
- Kleine Zeitung (Graz)
- Kleine Zeitung (Klagenfurt)
- Kurier (Wien)
- News (Wien)
- NZZ am Sonntag mit Beilage „Bücher am Sonntag“
- Stern (Hamburg)
- Zitty (Berlin)

Darüber hinaus ist geplant, die bisher separat geführte Sammlung von Literatur- und Kulturzeitschriften auf Basis der e-paper-Auswertung in die Neubestandsdatenbank zu integrieren und durch weitere ausgewählte Zeitschriftentitel – auch aus dem Segment der Publikumspresse – zu ergänzen.

#### 1.1.4. Nutzung

Die Webstatistik verzeichnet für das Jahr 2015 eine Gesamtmenge von 11.374 Visits auf den Seiten des IZA. Neben Besuchern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz recherchierten u.a. auch NutzerInnen aus Italien, Polen, Belgien, Russland, Frankreich, den Niederlanden, Norwegen, Kroatien, Korea, Japan, Tschechien, Ungarn, Griechenland, Dänemark und Großbritannien im bibliographischen Angebot unserer Datenbanken. Hinzu kommen die zahlreichen vor Ort in den Räumlichkeiten des IZA vorgenommenen Recherchen, vorwiegend von Angehörigen der philologischen Fächer der Universität Innsbruck unter Einschluss der Studierenden.

Zusätzlich zu rein bibliographischen Recherchen wurden 116 Bestellvorgänge bearbeitet, in deren Rahmen 1.625 Artikel-Kopien weitergegeben wurden, davon rund zwei Drittel an externe NutzerInnen außerhalb Innsbrucks. Diese Bestellungen erfolgten u. a. aus

- *Österreich:*  
Bregenz, Dornbirn, Faistenau, Graz, Klagenfurt, Mattighofen, Schwarzach, Wien ...
- *Europäisches Ausland:*  
Bamberg (D), Basel (CH), Berlin (D), Bochum (D), Bozen (I), Düsseldorf (D), Essen (D), Etterbeek (BEL), Göttingen (D), Koblenz (D), Köditz (D), Leipzig (D), Liège (BEL), Lodz (PL), Lürschau (D), Nieporet (PL), Nordhorn (D), Offenbach (D), Olsztyn (PL), Osnabrück (D), Ostrow Mazowiecka (PL), Paderborn (D), Paris (FR), Rom (I), Rotterdam (NL), Saarbrücken (D), St. Petersburg (RUS), Växjö (SE), Verona (I), Warendorf (D), Warschau (PL), Wolfenbüttel (D), Zagreb (HRV), Zürich (CH) ...
- *Außereuropäisches Ausland:*  
Kanazawa (Japan), Seoul (Korea)

Recherchiert wurde zu den unterschiedlichsten AutorInnen und Themen – von James Fenimore Cooper bis Sabine Gruber, von Jean Baudrillard bis Günter Grass und von Vladimir Sorokin bis Don DeLillo, aber auch Artikel über die Vorarlberger Literaturtage oder den Chamisso-Preis, die Rezeption der Familie Mann oder zu den interkulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, zur Literaturkritik oder zum Theaterbetrieb im deutschsprachigen Raum, zur Rezeption von Theodor Fontanes *Effi Briest* oder von Schillers *Kabale und Liebe* wurden bestellt. Besprechungen von Generationenromanen wurden ebenso gesucht und gefunden wie Debatten-

beiträge zur Literatur im Internet (um nur einige Themen der bearbeiteten Recherchen zu nennen).

### 1.1.5. Daueraufträge und Dossier-Angebote

Derzeit werden die folgenden Sammlungen und Forschungseinrichtungen im Rahmen von Daueraufträgen mit regelmäßigen Artikellieferungen aus dem IZA versorgt:

- Thomas-Mann-Sammlung der Stadt- und Landesbibliothek Düsseldorf (Familie Mann);
- Franz Michael-Felder-Archiv Bregenz (Vorarlberger Literatur);
- Dokumentationsstelle für Neuere Südtiroler Literatur Bozen (Südtiroler Literatur);
- Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft (Heinrich von Kleist).

Das Angebot, für Lesungen und andere Literaturveranstaltungen Dossiers aus den Beständen des IZA zu den jeweils vortragenden Autorinnen und Autoren zusammenzustellen, wurde wie in den Jahren zuvor auch 2015 wieder für das Literaturhaus am Inn sowie für das internationale Literaturfestival „Sprachsatz“ in Hall in Tirol realisiert. Außerdem wurden in diesem Jahr erstmals auch Dossiers für die 38. Innsbrucker Wochenendgespräche sowie in Kooperation mit dem Institut für Sprachen und Literaturen / Bereich Vergleichende Literaturwissenschaft zum Writer in Residence 2015, Jovan Nikolic, zusammengestellt.

Die Dossiers werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht zur freien Entnahme vervielfältigt, sondern lediglich in je 1 Exemplar pro Veranstaltung zur Einsichtnahme vor Ort bereitgestellt, um interessierten Besuchern erste Informationen zu geben und zugleich auf die weiterführenden, umfangreicheren Sammlungen des IZA hinzuweisen. Wie zahlreiche Rückmeldungen und Nachfragen sowohl vonseiten der VeranstalterInnen als auch vonseiten vieler Veranstaltungsbesucher zeigen, stoßen diese Dossiers auf eine breite Resonanz. Ab 2016 ist daher geplant, auch für Lesungen in der Innsbrucker Stadtbücherei und andere Veranstaltungen Dossiers anzubieten.

## 1.2. Webarchiv (DILIMAG und Autorenhomepages)

Die im Rahmen des FWF-Projekts *DILIMAG* 2007–2010 erstellte Sammlung von Online-Magazinen wird seit 2011 in Zusammenarbeit mit dem *Internet Archive* in San Francisco unter Nutzung des Serviceangebots „archive-it“ weitergeführt. Für die Archivierung der Webdokumente wird jeweils das schriftliche Einverständnis der RechteinhaberInnen eingeholt. Über die Homepage der DILIMAG-Sammlung (<http://webapp.uibk.ac.at/dilimag/>) können Recherchen per Volltextsuche in den archivierten Internetquellen durchgeführt werden. Die Metadaten kön-

nen ebenfalls per Volltextsuche sowie durch alphabetisches Browsing und Facettensuche abgerufen werden. Die Möglichkeit, gezielt nach Buchrezensionen und anderen Formen der Literaturkritik im Rahmen eines ausgewählten Fundus von Internetpublikationen zu suchen, ist ein derzeit einzigartiges Angebot im deutschsprachigen Raum. Die immer wieder unaufgefordert eintreffenden Anfragen um Aufnahme in die Sammlung zeigen, dass die Archivierung von Internetquellen auch von deren HerausgeberInnen gewünscht wird. Auf diesem Wege wurde 2015 z. B. die Website des Literaturarchivs Nordrhein-Westfalen ([www.literatur-archiv-nrw.de](http://www.literatur-archiv-nrw.de)) aufgenommen, auf der Rezensionen zur Literatur der Region veröffentlicht werden. Hinzu kamen u. a. auch die Weblogs der Literaturkritiker Uwe Wittstock (*Die Büchersäuerer* <http://blog.uwe-wittstock.de/>) und Jan Drees (*Lesen mit Links* <http://www.lesenmitlinks.de/>) sowie ausgewählte Blogs aus dem sog. ‚Indie-Bereich‘: Das Gemeinschaftsblog *We read Indie* (<https://readindie.wordpress.com/>) richtet den Fokus auf konzernunabhängige Kleinverlage.

Die mit Projektende 2014 abgeschlossene Sammlung von *Autorenhomepages* (FWF-Projekt 2011–2014) wurde in Kooperation mit Frau Lena Lang vom Graduiertenkolleg 1787 *Literatur und Literaturvermittlung im Zeitalter der Digitalisierung* der Georg-August-Universität Göttingen weiter gepflegt und durch einige ausgewählte Beispiele erweitert. Darüber hinaus wurde die Sammlung noch durch zwei weitere wichtige Onlinequellen aus dem Bereich der deutschsprachigen Netzliteratur ergänzt: Die drei Homepages der bekannten Netzautorin Susanne Berkenheger (<http://www.berkenheger.de/>) und die künstlerisch ebenso anspruchsvolle Seite des Berliner Künstlers Kyon (<http://kyon.metatrons.net/>).

Sowohl für *DILIMAG* als auch für die Sammlung *Autorenhomepages* werden derzeit jährlich viermal Spiegelungen („crawls“) durchgeführt. Die archivierten Quellen werden gleichzeitig auf den Servern des *Internet Archive* und auf Servern der Universität Innsbruck gesichert. Die Langzeitarchivierung der Quellen wird durch die zusätzliche Speicherung im XML-Format gewährleistet. Dank der Einrichtung eines eigenen Servers für das Webarchiv durch den Zentralen Informatikdienst (ZID) der Universität Innsbruck wird u. a. der Datentransfer aus dem *Internet Archive* wesentlich erleichtert.

Dank dem Entgegenkommen des *Internet Archive* kann das IZA den Service „archive-it“ zu einer erheblich vergünstigten Jahresgebühr nutzen. Im Rahmen einer Übergangslösung wurden die anfallenden Kosten für das Jahr 2015 dankenswerterweise vom Vizerektorat für Forschung der Universität Innsbruck und von der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät jeweils hälftig übernommen. Ab 2016 ist die längerfristige Lösung der Finanzierungsfrage durch das Einwerben von Drittmitteln (Sponsoring) anvisiert.



### 1.3. Zeitschriftendatenbank

Diese Dokumentation weist die bibliographischen Angaben zu unselbständig veröffentlichten Beiträgen (literarische Primärtexte, Interviews, Porträts, Buchbesprechungen, Theaterkritiken, Besprechungen von literarischen Verfilmungen, Artikel zum literarischen Leben etc.) in ausgewählten Literatur- und Kulturzeitschriften aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Südtirol nach. Seit 1996 stehen die Daten über eine elektronische Datenbank zur Verfügung, die über die Homepage des IZA (<http://iza.uibk.ac.at>) abrufbar ist und seit 2003 mit dem Online-Katalog (OPAC) der Universitätsbibliothek Innsbruck verbunden ist (vgl. [https://aleph.uibk.ac.at/F/?func=file&file\\_name=find-start&local\\_base=izadoku](https://aleph.uibk.ac.at/F/?func=file&file_name=find-start&local_base=izadoku)). Sämtliche Zeitschriften können im IZA eingesehen bzw. einzelne Artikel als Kopie bestellt werden. Derzeit sind 76 Zeitschriften im IZA archiviert und bibliographisch ausgewertet (darunter auch viele, die inzwischen eingestellt wurden oder in Einzelnummern vergriffen sind).

Die bibliographische Erfassung der laufend am IZA gehaltenen Zeitschriften wird in dieser Form mit Ende des Jahres 2015 eingestellt. Zumal immer mehr Literatur- und Kulturzeitschriften ihrerseits in elektronischer Form als e-paper erscheinen, wird stattdessen mit Beginn des Jahres 2016 die Integration der Inhaltsauswertung in den Neubestand der IZA-Datenbank erfolgen, wo die neu ausgewerteten Zeitschriftenbeiträge gemeinsam mit den erfassten Zeitungs- und Magazinartikeln recherchiert werden können. Davon unabhängig bleibt der physische Bestand an Zeitschriften in Papierform dauerhaft erhalten und ist zu den Öffnungszeiten des IZA für Studienzwecke zugänglich.

### 1.4. Audio- und Videosammlung

Die dem IZA angeschlossene Sammlung von TV-Mitschnitten, in der Theater- und Kabarettaufführungen, Literaturverfilmungen, Rezensionssendungen, AutorInnenporträts und Interviews vornehmlich zur deutschsprachigen Literatur archiviert werden, umfasst rund 6.000 Aufzeichnungen aus dem deutschsprachigen Fernsehen. Sie steht aus urheberrechtlichen Gründen ausschließlich den Angehörigen und Studierenden der Universität zu Lehr- und Forschungszwecken vor Ort zur Verfügung. Die Videodokumente sind teils auf VHS, teils auf DVD oder auch als Filmdateien vorhanden, die mit Unterstützung des Zentralen Informatikdienstes der Universität Innsbruck auf den Uni-Servern langfristig gespeichert sind.

Separat dazu werden auch Video- und Audiomitschnitte von Lesungen des jährlichen Literaturfestivals „Sprachsatz“ (Hall in Tirol) auf dem Streaming-Server der Universität gespeichert und sind über die IZA-Homepage abrufbar.

Die Audiothek des IZA umfasst rund 9.650 Mitschnitte von Hörfunk-Sendungen, vornehmlich zur deutschsprachigen Literatur. Zwischen 2010 und 2012 konnten sämtliche vorhandenen

Tonbandaufnahmen in Audiofiles umgewandelt werden. Wie die Inhalte der Videosammlung werden auch die digitalen Audiodokumente aus Gründen des Urheberrechtsschutzes ausschließlich vor Ort für Forschungszwecke sowie für den Einsatz im universitären Unterricht zur Verfügung gestellt.

Beide Sammlungen sind abgeschlossen und werden seit 2015 nicht mehr fortgeführt. Auch wenn damit keine laufende Ergänzung mehr stattfindet, bleiben die Bestände für die genannten Zwecke weiterhin zugänglich und sind über eine gemeinsame Online-Datenbank auf der Homepage des IZA recherchierbar ([https://aleph.uibk.ac.at/F?func=file&file\\_name=find-start&local\\_base=izaavd](https://aleph.uibk.ac.at/F?func=file&file_name=find-start&local_base=izaavd)).

## 2. Forschung

### 2.1. Forschungsprojekte

#### 2.1.1. Digital Humanities-Projekt zur Zeitschrift „Das literarische Echo“

Im Rahmen der Nachwuchsförderung der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck finanziert das Vizerektorat für Forschung derzeit ein am IZA angesiedeltes Digitalisierungsprojekt, das von Michael Pilz geleitet wird.

Zielstellung des Projekts ist die komplette Retrodigitalisierung und Volltexterkennung (OCR) der Zeitschrift *Das literarische Echo* (1898–1942) sowie die Ermittlung von Basisquellen zur Geschichte dieser bedeutenden deutschsprachigen Literaturzeitschrift. Die Ergebnisse des Projekts sollen zur erfolgreichen Beantragung eines größeren FWF-Projekts über die literaturkritische Zeitschriften-Kommunikation in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts führen, in dessen Rahmen das digitale Textcorpus des *Literarischen Echos* mit Methoden und Werkzeugen der Digital Humanities unter quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten ausgewertet werden soll. Dazu werden im Rahmen des bewilligten Vorprojekts auch erste Datenmodelle für die weitere Analyse der Digitalisate entwickelt.

Das Projekt, das am 1. Juli 2015 begonnen wurde und bis zum 30.12.2016 abgeschlossen sein wird, wird in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, der Abteilung für Digitalisierung und elektronische Archivierung (DEA) des Instituts für Germanistik und dem Transferzentrum *Transidee* durchgeführt.

Zumal die Zeitschrift *Das literarische Echo* durch seine internationale Ausrichtung für zahlreiche Philologien von Interesse und damit von interdisziplinärer Relevanz ist, fügt sich das Projekt in den aktuellen Kontext zahlreicher anderer Digitalisierungsmaßnahmen für geisteswissenschaftliche Standardquellen ein, die sich insbesondere der Zeitschriftenlandschaft des 18., 19. und frühen 20. Jahrhunderts widmen. Exemplarisch seien hier etwa die von der DFG geförderte Re-

trodigitalisierung der *Allgemeinen Literaturzeitung*, der *Jenaischen Allgemeinen Literaturzeitung* und der *Neuen Jenaischen Allgemeinen Literaturzeitung* durch die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek genannt. Zugleich erweitert das digitale Textcorpus die Dokumentationsfähigkeit des IZA nach rückwärts auf die Zeit vor 1945.

### 2.1.2. Editionsprojekt Ringelnatz-Briefe

Im Rahmen der Ausschreibung zum Hypo-Tirol-Forschungsförderungspreis 2015 wurde ein weiteres Projektvorhaben von Michael Pilz positiv beschieden. Im Zentrum des Projekts steht die Transkription bislang noch unedierter Briefe und Postkarten des Schriftstellers und Kabarettisten Joachim Ringelnatz (1883–1934) an den Feuilletonisten und Redakteur Peter Scher (1880–1953).

Ringelnatz zählt bis heute zweifellos zu den bekanntesten und bedeutendsten humoristischen Lyrikern des deutschsprachigen Raums. Da der größte Teil seines Nachlasses gegen Ende des Zweiten Weltkriegs während eines Bombenangriffs in Berlin zerstört wurde, sind biographische Originalquellen zu seinem Leben und Werk verhältnismäßig spärlich überliefert. Das bewilligte Projekt macht sich zum Ziel, einen bislang nur wenig bekannten Überlieferungsstrang aus Ringelnatz' Korrespondenz für eine kommentierte Edition zu erschließen: Die Ringelnatz-Briefe, die sich im Nachlass von Peter Scher im Stadtarchiv von Wasserburg am Inn erhalten haben, sollen transkribiert und kommentiert werden, um sie im Rahmen einer ersten Auswahledition von Schers Schriften der breiteren Öffentlichkeit ebenso wie der germanistischen Forschung zugänglich zu machen. Das Projekt wird vom 1. Jänner bis zum 31. März 2016 durchgeführt. Es versteht sich als editorischer Beitrag zur Feuilletonforschung sowie zur Geschichte des literarischen Feldes und seiner Netzwerke in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

## 2.2. Publikationen

### 2.2.1. Das Online-Journal „literaturkritik.at“



Die Internetseite [www.literaturkritik.at](https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/) (<https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/>) ist das Online-Journal des Innsbrucker Zeitungsarchivs. Das gemeinschaftlich von Renate Giacomuzzi (Innsbruck), Stefan Neuhaus (Koblenz), Michael Pilz (Innsbruck), Marc Reichwein (Leipzig/Berlin), Veronika Schuchter (Innsbruck) und Brigitte Schwens-Harrant (Wien) herausgegebene Forum

publiziert seit 2008 regelmäßig essayistische Beiträge über aktuelle Themen des Literaturbetriebs sowie Rezensionen zu neuen Fachveröffentlichungen.

Auch 2015/16 sind wieder vier Ausgaben von *literaturkritik.at* erschienen, die neben Veröffentlichungen der HerausgeberInnen sowie Gastbeiträgen von Literaturwissenschaftlern und Literaturvermittlern wie Thomas Rothschild (Stuttgart) und Joseph Wälzholz (München) u. a. die folgenden Texte von MitarbeiterInnen des IZA enthalten:

- Renate Giacomuzzi: Und noch einmal: „Wen kümmert’s, wer spricht?“ – den Literaturmarkt nicht. Zur jüngsten Debatte über Literaturkritik im Netz. In: Ausgabe 2/2015. URL: <https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/zeitschrift/1329530.html>
- Michael Pilz: Überm Strich und unterm Strich. Zwischen Philologie und Journalismus: Victor Klemperers „Revolutionstagebuch“ von 1919. In: Ausgabe 2/2015. URL: <https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/rezensionen/1330011.html>
- Michael Pilz: „Nur selten überlebt ein deutscher Kritiker seinen Tod“. Über Literaturkritiker als Gegenstand dickleibiger Biographien. Beiläufige Marginalien zu Harro Zimmermanns Friedrich-Sieburg-Porträt im Wallstein-Verlag. In: Ausgabe 3/2015. URL: <https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/zeitschrift/1349395.html>
- Michael Pilz: Zum Status der Rezension im deutschen Feuilleton. Versuch einer Bilanz in Kurven und Balken. In: Ausgabe 4/2015-2016. URL: <https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/zeitschrift/1386022.html>
- Veronika Schuchter: Kanon und Wertung auf den Punkt gebracht. Über Gabriele Rippl und Simone Winko (Hrsg.): Handbuch Kanon und Wertung. In: Ausgabe 2/2015. URL: <https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/rezensionen/1330020.html>
- Veronika Schuchter: Ja darf denn jetzt jeder? Über Ruedi Wimmer (Hrsg.): Laienherrschaft. 18 Exkurse zum Verhältnis von Künsten und Medien. In: Ausgabe 4/2015-2016. URL: <https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/rezensionen/1386096.html>

Mitherausgeberin Brigitte Schwens-Harrant wurde am 13.11.2015 in Wien mit dem Österreichischen Staatspreis für Literaturkritik ausgezeichnet (wozu das IZA herzlich gratuliert!). Die Laudatio von Stefan Neuhaus erschien gleichfalls auf *literaturkritik.at*:

- Stefan Neuhaus: Lotsin auf dem Meer der Literatur. Laudatio auf Brigitte Schwens-Harrant anlässlich der Verleihung des Österreichischen Staatspreises für Literaturkritik 2015. In: Ausgabe 4/2015-2016. URL: <https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/zeitschrift/1386086.html>

*www.literaturkritik.at* wird u. a. in der maßgeblichen Fachbibliographie zur Germanistik, der von der Universitätsbibliothek Frankfurt/Main bearbeiteten *Bibliographie zur deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft (BDSL)*, sowie vom *Medienticker* des Kulturmagazins *perlentaucher.de* ausgewertet.

### 2.2.2. Weitere Publikationen

Aus dem Themenfeld der Literaturvermittlung sind im Berichtsjahr außerdem die folgenden Beiträge von MitarbeiterInnen des IZA veröffentlicht worden:

- Michael Pilz: Wissenschaftliche Bibliotheken und Literaturvermittlung aus literaturwissenschaftlicher Sicht. In: *Literaturwissenschaft und Bibliotheken*. Hrsg. von Stefan Alker und Achim Hölter. Wien: Vienna University Press bei V&R-Unipress, 2015. (Bibliothek im Kontext, Bd. 2), S. 93–114
- Michael Pilz: „Treibe Musik, Sokrates!“. Klaus Manns Theaterstück „Athen“ (1932) im Kontext der Intellektuellen-Debatte zwischen Karl Mannheim und Ernst Robert Curtius. In: „Habe das Theater immer geliebt – wie fast alle geistigen Deutschen“. Klaus Mann und das Theater. Hrsg. von Claude D. Conter und Birgit Schuhbeck. Hannover: Wehrhahn-Verl., 2015. (Forum für deutschsprachiges Drama und Theater in Geschichte und Gegenwart, Bd. 3), S. 119–166
- Michael Pilz: Der Philologe als Kritiker. Nils Fiebig legt gesammelte Essays, Vorträge und Aphorismen von Richard Moritz Meyer vor. [Rezension zu: Richard Moritz Meyer: *Moral und Methode*]. In: *literaturkritik.de*, 2.2.2015. URL: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=20257](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=20257)
- Michael Pilz: Zahlenspiele. Aus gegebenem Anlass: Ein abermaliges Plädoyer für die Bedeutung der Statistik bei der Erforschung von Literaturkritik. In: *literaturkritik.de*, 9.2.2015. URL: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=20272&ausgabe=201502](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=20272&ausgabe=201502)
- Michael Pilz: Platzfragen. Einige historische Einlassungen zur aktuellen Debatte über die Literaturkritik. In: *literaturkritik.de*, 7.7.2015. URL: <http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rezid=20865>
- Veronika Schuchter: Schund oder Trash? Von „Sadomasochistische[m] Schmuddelkram“ zu „Orgie[n] von Gewalt und Schönheit“. In: Beer, Fabian; Diel, Marcel; Viertelhaus, Benedikt: „Musst nur wagen, wagen, wagen!“ Ein Rückblick auf 25 Kritische Ausgaben. Hrsg. von Fabian Beer, Marcel Diel und Benedikt Viertelhaus. Bonn: Weidle, 2015, S. 197–204

- Veronika Schuchter: Historische Maskerade. Felicitas Hoppes Romane als bachtinischer Karneval. In: Geschichts(er)findungen. Felicitas Hoppe als Erzählerin zwischen Tradition und Transmoderne. Hrsg. von Svenja Frank und Julia Ilgner. Bielefeld: transcript, 2015
- Außerdem sprach Veronika Schuchter in einem Radiointerview mit Ramona Pohn in der Sendung „Ich will Schriftsteller\_in werden!“ im Rahmen des Programmschwerpunkts „Aufgeblättert – Literatur aus der Gegend“ auf Radio Freirad (Innsbruck) am 26.10.2015.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr 2015 die folgenden Beiträge abgeschlossen, die 2016 erschienen sind oder noch erscheinen werden:

- Renate Giacomuzzi: Literaturvermittlung im Internet. In: Deutschsprachige Gegenwartsliteratur 2000–2015. Hrsg. von Corina Caduff und Ulrike Vedder. München: Fink. [Erscheint 2016]
- Renate Giacomuzzi: Die „Sache mit dem Migrationsdingsbums“. Das Fremde als Marke im Literaturbetrieb. In: Das Fremde und das Eigene. Hrgs. von Peter Morgan und Andrea Bandhauer. St. Ingberg: Röhrig. (GSAA). [Erscheint 2016]
- Renate Giacomuzzi: Die Veränderung des Kanons durch die digitalen Medien oder Formen der literarischen Wertung im Internet. In: Was wir lesen sollen: Kanon und literarische Wertung am Beginn des 21. Jahrhunderts. Hrsg. von Uta Schaffers und Stefan Neuhaus. Würzburg: Königshausen & Neumann. (Film – Medium – Diskurs). [Erscheint 2016]
- Renate Giacomuzzi: Was ist ein Autor? – Was ist eine Autorenhomepage? Zu unterschiedlichen Typologien von Autorenhomepages. In: Netzliteratur im Archiv [Arbeitstitel]. Hrsg. von Jutta Bendt. (Marbacher Schriften). [Erscheint 2016]
- Renate Giacomuzzi: Die Rezeption von *ÔE* Kenzaburô in der deutschsprachigen Tages- und Wochenpresse. In: *ÔE* lesen. Publikation der Japanologie Frankfurt. [Erscheint 2016]
- Michael Pilz: Ernst-Toller-Bibliographie 1968–2012. Mit Nachträgen zu John M. Spalek: Ernst Toller and His Critics. Würzburg: Königshausen & Neumann. (Schriften der Ernst-Toller-Gesellschaft, Bd. 7). [Erschienen im Jänner 2016]
- Michael Pilz: „Wir werden dreifache Front zu nehmen haben ...“. Alfred Walter Heymel, Rudolf Borchardt und die literaturkritische Praxis der „Süddeutschen Monatshefte“. Zur Positionierung einer Rundschauzeitschrift im literarischen Feld der Jahre 1904–1914. In: Hofmannsthal-Jahrbuch 2016. [Erscheint 2016]
- Michael Pilz: Prothesengötter. Projektionen kriegsversehrter Körper in Literatur und Film 1918–1933. In: Nach 1914: Krieg, Literatur und Film in der europäischen Gesell-

schaft. Hrsg. von Stefan Neuhaus u. a. Würzburg: Königshausen & Neumann. (Film – Medium – Diskurs). [Erscheint 2016]

- Michael Pilz: Vom Steckbrief zum Schutzumschlag. Zur intermedialen Inszenierung von Autorschaft als Fallgeschichte bei Ernst Toller. In: Fallgeschichte[n] als Narrativ zwischen Literatur und Wissen. Hrsg. von Thomas Wegmann und Martina King. Innsbruck: Innsbruck University Press. (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft / Germanistische Reihe, Bd. 83). [Erscheint 2016]
- Veronika Schuchter: Von der ‚epileptischen Kapriole‘ zum Nobelpreis: „Die Blechtrommel“ als Paradigma der deutschsprachigen Literaturkritik. In: Die Rezeption der „Blechtrommel“ in Europa. Hrsg. von Christoph Parry und Jos Josten. Leiden (Niederlande): Brill. [Im Erscheinen]

Der von Michael Pilz gemeinsam mit Magdalena Bachmann (IFK Wien) und Gunhild Berg (Institut für Germanistik, Innsbruck) herausgegebene Tagungsband *Zwischen Literatur und Journalistik. Generische Formen in Periodika des 18. bis 21. Jahrhunderts* ist im Manuskript abgeschlossen und wird voraussichtlich Ende 2016 im Universitätsverlag Winter in Heidelberg erscheinen.

In der von Renate Giacomuzzi gemeinsam mit Stefan Neuhaus (Universität Koblenz-Landau) und Doris Moser (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) im Innsbrucker Studienverlag herausgegebene Reihe *Angewandte Literaturwissenschaft* werden demnächst die folgenden Bände erscheinen:

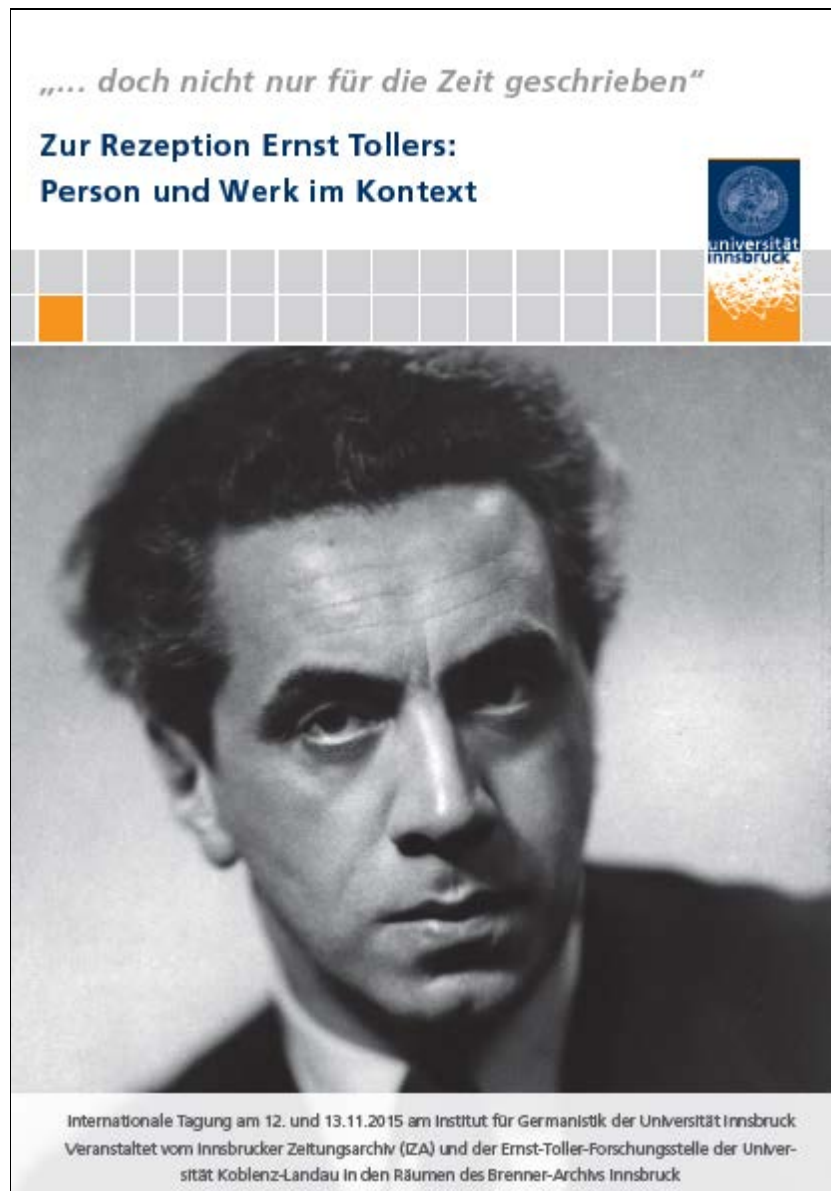
- Bd. 19: Wie im Bilderbuch. Zur Aktualität eines Medienphänomens. Hrsg. von Arno Rußegger und Tonia Waldner.
- Bd. 20: Karin Röhricht: Wettlesen um den Ingeborg-Bachmann-Preis. Korpusanalyse der Anthologie Klagenfurter Texte

Für das IZA ist derzeit eine eigene neue Publikationsreihe in Planung. Der erste Band der *Schriften des Innsbrucker Zeitungsarchivs* wird voraussichtlich Ende 2016 erscheinen und dem Thema *Literaturkritik und Internet. Debatten und Positionen im deutschsprachigen Feuilleton 1999–2015* gewidmet sein. Er wird von Michael Pilz und Marc Reichwein herausgegeben.

## 2.3. Tagungen

### 2.3.1. Innsbrucker Tagung „... doch nicht nur für die Zeit geschrieben“ (12.–13.11.2015)

Am 12. und 13.11.2015 veranstaltete das Innsbrucker Zeitungsarchiv in Kooperation mit der Ernst-Toller-Forschungsstelle der Universität Koblenz-Landau eine interdisziplinäre Fachtagung zur Rezeption des Schriftstellers Ernst Toller (1893–1939) in den Räumlichkeiten des Brenner-Archivs Innsbruck.



17 internationale Expertinnen und Experten beschäftigten sich zwei ertragreiche Tage lang mit der Wirkung und den Spuren, die Leben und Werk Ernst Tollers nicht nur in der Literatur, sondern auch in anderen Künsten wie etwa der Musik oder dem Film, sowie in Literaturkritik und Philologie hinterlassen haben. Begleitend dazu fand am Abend des 12. November im Literaturhaus am Inn eine musikalische Lesung mit Albert Ostermaier und Hans Platzgumer statt, die Ostermaiers Stück *Zwischen zwei Feuern. Tollertopographie* gewidmet war.

Tagung und Abendveranstaltung wurden dankenswerterweise gefördert von der Universität Innsbruck (Vizerektorat für Forschung, Forschungsschwerpunkt Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte, Forschungsinstitut Brenner-Archiv, Literaturhaus am Inn, Italienzentrum), dem Verein Brenner-Forum, der Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger (Vaduz) und dem Zukunftsfonds der Republik Österreich.



Ein von den OrganisatorInnen Michael Pilz, Veronika Schuchter und Irene Zanol herausgegebener Tagungsband wird Ende 2016 als Band 8 der *Schriften der Ernst-Toller-Gesellschaft* im Verlag Königshausen & Neumann in Würzburg erscheinen.

### 2.3.2. Vorträge auf Tagungen und anderen Veranstaltungen

Der Leiter des IZA, Michael Pilz, sprach 2015 zu folgenden Themen:

- „Ich werde mich nie an äußere ‚Gefangenendemut‘ gewöhnen“. Ernst Toller: Sämtliche Werke. Gespräch mit Dieter Distl (Ernst-Toller-Gesellschaft, Neuburg/Donau) und Franz Pätzold (Residenztheater, München) im Münchner Literaturhaus, 5.2.2015
- Nahaufnahme: Otto Julius Bierbaum. Gespräch mit Wolfgang Bunzel und Thomas Wegmann im Literaturhaus am Inn, Innsbruck, 25.6.2015
- Die Rückeroberung der Landstraße aus dem Geiste des Motors. Otto Julius Bierbaums „Automobilia“ und die kulturkonservative Essayistik des frühen 20. Jahrhunderts. Vortrag auf der Tagung „Otto Julius Bierbaum zwischen Berliner und Münchner Moderne“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main (28.-29.9.2015), veranstaltet von Björn Weyand und Bernd Zegowitz
- „Nornenbuch und Schwalbenbuch“. Hans Naumann liest Ernst Toller. Vortrag auf der Tagung „... doch nicht nur für die Zeit geschrieben“. Zur Rezeption Ernst Tollers: Person und Werk im Kontext“ in Innsbruck (12.-13.11.2015)
- Das Interview. Zur Ehrenrettung einer feuilletonistischen Form. Vortrag (zusammen mit Marc Reichwein) auf der internationalen Tagung „Feuilleton. Schreiben an der Schnittstelle zwischen Journalismus und Literatur“ am Zentrum für Kulturwissenschaften / Institut für Germanistik der Karl-Franzens-Universität Graz (26.-28.11.2015), veranstaltet von Hildegard Kernmayer und Simone Jung (Universität Hamburg)
- Die Klassiker der „Jugend“. Kanonische Dichterbilder in Georg Hirths „Illustrierter Wochenschrift für Kunst und Leben“ und ihrem Kunstdruckprogramm. Vortrag auf dem Workshop „Die Präsentation kanonischer Werke um 1900. Semantiken, Praktiken, Materialität“ des Projekts „Text und Rahmen“ im Forschungsverbund Marbach-Weimar-Wolfenbüttel (14.-16.01.2016) am Deutschen Literaturarchiv Marbach

Renate Giacomuzzi nahm am 11.2.2015 am Arbeitstreffen „Netzliteratur im Archiv: Identifikation signifikanter Eigenschaften“ am Deutschen Literaturarchiv in Marbach teil und referierte darüber hinaus zu folgenden Themen:

- Das Webarchiv des Innsbrucker Zeitungsarchivs. Posterpräsentation auf der Tagung „Digitale Bibliothek. Unser digitales Gedächtnis“ in Graz (23.–24.2.2015)
- Methodische, rechtliche und technische Probleme bei der Archivierung von Online-Materialien. Vortrag auf der Tagung „Über Bücher reden“. Arbeitstagung des FWF-Projekts „Literarische Anschlusskommunikation“ am Robert-Musil-Institut der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (5.–6.3.2015)
- Das Webarchiv im IZA. Kurzpräsentation beim Digital-Humanities-Treffen der Universität Innsbruck im Haus der Bildung (23.10.2015)
- Was ist eine Autorenhomepage? Vortrag auf der Tagung „Netzliteratur im Archiv: Fragen und Ergebnisse“ am Deutschen Literaturarchiv Marbach (1.–2.12.2015)

#### 2.4. Gremienarbeit und Forschungsorganisation

Das IZA ist langjähriges Mitglied des fakultätseigenen Forschungszentrums (FZ) *Prozesse der Literaturvermittlung*, das 2015 im Zuge einer Neupositionierung in *Dimensionen des Literaturtransfers: Übertragung, Vermittlung, Rezeption* umbenannt wurde (vgl. die Homepage des FZ: <https://www.uibk.ac.at/literaturvermittlung/>). Mit diesem neuen Namen repräsentiert das FZ gegenwärtig das Forschungsfeld *Transfer und Kulturvermittlung* unter dem Dach des universitären Forschungsschwerpunkts (FSP) *Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte* (vgl. <https://www.uibk.ac.at/fsp-kultur/profil/>).

Als Mitglied des FZ beteiligte sich Michael Pilz am Struktur- und Profilbildungsprozess des Forschungsschwerpunkts im Rahmen des FSP-Tages vom 25. April 2015 sowie an Konzeption und Ausarbeitung von Profiltexten für das neu installierte Forschungsfeld *Transfer und Kulturvermittlung*, als dessen Sprecher er zusammen mit Thomas Wegmann fungiert (vgl. <https://www.uibk.ac.at/fsp-kultur/profil/transfer-und-kulturvermittlung.html>).

Renate Giacomuzzi und Michael Pilz sind darüber hinaus Mitglieder des FSP-Laboratoriums *Medialität und Digitalität* (vgl. <https://www.uibk.ac.at/fsp-kultur/profil/medialitaet-und-digitalitaet.html>) sowie des neu gegründeten Forschungszentrums *Digital Humanities* (vgl. [https://www.uibk.ac.at/forschung/profilbildung/digital\\_humanities.html.de](https://www.uibk.ac.at/forschung/profilbildung/digital_humanities.html.de)).

Außerhalb des universitären Rahmens wurde Michael Pilz im November 2015 zum zweiten Vorsitzenden der Ernst-Toller-Gesellschaft in Neuburg/Donau gewählt und in die Jury zur Verleihung des Ernst-Toller-Preises berufen.

## 2.5. Forschungsk Kooperation

### 2.5.1. Deutsches Literaturarchiv Marbach

Mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach (DLA) besteht seit 2011 eine informelle Kooperation in Form von Datenaustausch im Bereich der Netzarchivierung. Diese Kooperation wurde 2014 erweitert durch die Aufnahme von Renate Giacomuzzi als Expertin für das DFG-Projekt „Netzliteratur authentisch archivieren und verfügbar machen“ (vgl. [https://wwik.dla-marbach.de/line/index.php/Auswahlkriterien\\_%26\\_beteiligte\\_Experten](https://wwik.dla-marbach.de/line/index.php/Auswahlkriterien_%26_beteiligte_Experten)). Zum Abschluss des Projekts fand am 1./2.12.2015 eine Tagung statt, auf der Renate Giacomuzzi und Elisabeth Sporer über wissenschaftliche Ergebnisse aus dem FWF-Projekt *Autorenhomepages* referierten.

### 2.5.2. Graduiertenkolleg 1787 der Universität Göttingen

Gleichfalls im Anschluss an das inzwischen abgeschlossene FWF-Projekt *Autorenhomepages* wurde im Jänner 2015 eine Kooperation mit dem Graduiertenkolleg 1787 *Literatur und Literaturvermittlung im Zeitalter der Digitalisierung* der Georg-August-Universität Göttingen vereinbart: Im Rahmen ihres Promotionsprojekts *Die Internetpräsenz von SchriftstellerInnen. Digitale Inszenierungspraktiken und Selbstvermarktung* hat die Göttinger Kollegiatin Frau Lena Lang (<http://www.uni-goettingen.de/de/497483.html>) das bestehende Sammlungscorpus durch weitere exemplarische Fallbeispiele ergänzt.

### 2.5.3. Institut für Romanistik der Universität Innsbruck

2013 fungierte das IZA als Projektpartner für eine umfangreiche Studie zur Rezeption frankokanadischer Literatur im deutschsprachigen Raum, die unter Leitung von Frau Prof. Dr. Ursula Mathis-Moser am Institut für Romanistik der Universität Innsbruck durchgeführt wurde. Die Forschungsergebnisse, für die die Auswertung der IZA-Sammlungen die Basis bildet, sind nun erschienen bzw. im Erscheinen begriffen:

- Ursula Mathis-Moser: „Illustre Unsichtbare“. Zur Rezeption Québecer AutorInnen in deutschsprachigen Printmedien (1960–2013). In: Zeitschrift für Kanada-Studien, 35 (2015), S. 90–119
- Ursula Mathis-Moser: ‚Des illustres invisibles‘. À propos de la réception du Québec et de ses auteurs dans les médias imprimés germanophones (1960–2013). In: Waldemar Zacharasiewicz et al. (Hrsg.): *Narratives of Encounters in the North Atlantic Triangle*. Wien. [Im Druck]

#### 2.5.4. EU-Projekt „Wandern ist Wandeln“ (Mailand)

Wie im Mai 2014 mit Herrn Tommaso Lanciani von der Mailänder Medienproduktionsfirma für Lehrmaterialien „Mescola“ vereinbart, fungiert das IZA als offizieller Partner im Rahmen des EU-Projekts *Wandern ist wandeln. Wanderweg auf den Spuren von Hermann Hesse*. Das erfolgreich bewilligte Projekt und sein Online-Angebot wurden am 16.10.2015 in Mailand präsentiert (vgl. <http://wandern.apiedi.org/1/>).

#### 2.5.5. Gesellschaft für Feuilletonforschung

Michael Pilz nahm am 27.11.2015 an der Gründungsversammlung zu einer *Gesellschaft für Feuilletonforschung* in Graz teil, die im Rahmen der internationalen Fachtagung „Feuilleton. Schreiben an der Schnittstelle zwischen Journalismus und Literatur“ am Zentrum für Kulturwissenschaften / Institut für Germanistik der Karl-Franzens-Universität in Graz von Hildegard Kernmayer und Simone Jung (Universität Hamburg) initiiert wurde. Das IZA steht als Kooperationspartner für die Aktivitäten des Vereins, der in naher Zukunft seine Arbeit aufnehmen soll, zur Verfügung.

### 3. Lehre und Ausbildung

#### 3.1. Lehrveranstaltungen

Auch im Studienjahr 2015/16 fanden im Rahmen des Studienschwerpunkts „Literaturkritik, Literaturvermittlung und Medien“ Lehrveranstaltungen statt, in denen die Studierenden fundierte, breit angelegte Kenntnisse in zentralen Themenfeldern der Literaturvermittlung erwerben konnten und sich mit den Materialien des Archivs ebenso wie mit wissenschaftlichen Fragestellungen zum Thema Literaturkritik auseinandersetzen konnten. Besonderes Schwergewicht wird dabei ebenso wie in vergangenen Jahren auf praxisnahe Veranstaltungen gelegt. Wir danken dem ORF Landesstudio Tirol und Martin Sailer für die Einladung ins Hörspielstudio sowie dem Schriftsteller und Herausgeber der Literaturzeitschrift *Cognac & Biskotten* Thomas Schaffner für das Gespräch zum Thema Literaturvermittlung.

Insgesamt wurden von MitarbeiterInnen des IZA die folgenden Lehrveranstaltungen angeboten:

*Sommersemester 2015:*

- Renate Giacomuzzi: VU Spezialgebiete der Literaturvermittlung: Das Fremde als Marke im Literaturbetrieb
- Martina King: PS Literarische Textanalyse: Novellen des Realismus
- Martina King: SL Einführung in das Studium der Germanistik

- Martina King: PS Textanalyse und Interpretation: Erzähltexte der Romantik im wissenschaftlichen Kontext
- Michael Pilz: PS Literatur und Hörfunk
- Michael Pilz: PS Literatur und literarisches Leben: Der Erste Weltkrieg und die Literatur

*Wintersemester 2015/16:*

- Renate Giacomuzzi: VO Literaturvermittlung
- Renate Giacomuzzi: SE Literaturvermittlung und Medien: Plagiat
- Martina King: PS Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft
- Martina King: PS Literatur und literarisches Leben: Vormärz
- Michael Pilz: PS Literatur und literarisches Leben: Balladen
- Michael Pilz: VO Einführung in die Literaturvermittlung

## **3.2. Praktikumsangebote**

### **3.2.1. Praktika im Rahmen des Bachelor-Studiums Germanistik**

Das Angebot für Studierende, am IZA ein Praktikum zu absolvieren, wird weiterhin gut angenommen. Im Rahmen des Bachelor-Studiums Germanistik können Studierende nach Abschluss des 2. Semesters anstelle eines Wahlmoduls (5 ECTS-AP) ein Praktikum im Ausmaß von 120 Stunden absolvieren. Grundlage für die Anrechnung sind ein kurzer schriftlicher Praxisbericht sowie eine Bestätigung, die von der Leitung des IZA in Form eines Gutachtens ausgestellt und dem/der UniversitätsstudienleiterIn vorgelegt wird. Die PraktikantInnen werden von Frau Dr. Isabella Gartner betreut und in alle Bereiche der Archivarbeit eingeführt.

2015 absolvierten Frau [Name gelöscht] (Sommersemester) und Frau Johanna Bernhart (Wintersemester) ein entsprechendes Praktikum am IZA. Auch für 2016 liegen bereits mehrere Bewerbungen um einen Praktikumsplatz vor.

### **3.2.2. Kooperation mit der Universität Montreal**

2015 konnte dank des großen Interesses von Herrn Prof. Jürgen Heizmann vom Département de littératures et de langues du monde der Universität Montreal die internationale Ausweitung des Praktikums-Angebots realisiert werden: Germanistik-Studierende der Universität Montreal können nun gleichfalls im Rahmen eines 120-stündigen unentgeltlichen Praktikums, das ihnen an ihrer Heimatuniversität als Studienleistung angerechnet wird, die Arbeit am IZA kennenlernen.

Als erste kanadische Praktikantin absolvierte Frau Anissa Lahyane im Juni 2015 ein einmonatiges Praktikum am IZA und überraschte das Team mit ihren exzellenten Deutschkenntnissen. Sie wurde in sämtliche Arbeitsbereiche des Archivs eingeführt und hat Aufgaben wie die Qualitätskontrolle der Metadaten und insbesondere die Dokumentation der Zeitschriftenquellen bald selbstständig und mit hohem Engagement durchgeführt – was uns eine große Hilfe war!

Mit Frau Valerie Fankhauser, die sich als weitere Interessentin angemeldet hat, wird die Praktikumskooperation im Frühjahr 2016 fortgesetzt werden.



Anissa Lahyane (hinten Mitte) im Kreis des IZA-Teams.

#### **4. Administration und akademische Selbstverwaltung**

Da das IZA sich selbst verwaltet, werden von den MitarbeiterInnen neben dem regulären Archivbetrieb auch sämtliche administrativen Aufgaben erledigt. Es handelt sich hierbei vorwiegend um die Aktualisierung und Kontrolle der verschiedenen Konten im SAP, die Erstellung von Rechnungen für Bestellungen und die Jahresabrechnungen. Hinzu kommt die Abwicklung der Verträge in Absprache mit der Personalabteilung der Universität (PraktikantInnen und befristete Anstellungen, die über Drittmittel finanziert werden).

Margareth Graf ist seit mehreren Jahren als Sicherheitsbeauftragte des Instituts für Germanistik tätig und nahm als Vertreterin des allgemeinen Personals an der Berufungskommission der Professur für spanisch- und französischsprachige Literaturen und Kulturen teil.

## 5. Personal

### 5.1. Personelle Veränderungen

Im Mai 2015 beendete **Monika Klein** ihre langjährige verdienstvolle Tätigkeit am IZA, dessen Sammlungen sie zusammen mit ihrem Ehemann Ao. Univ.-Prof. Dr. Michael Klein aufgebaut und von Anfang an mit großem persönlichem Engagement betreut hat. In einer institutsinternen Feier wurde die Arbeit von Monika Klein gewürdigt.

Die halbe nichtwissenschaftliche Stelle von Frau Klein wurde im bestehenden Format nicht beibehalten; stattdessen konnte dank der Bewilligung durch das Vizerektorat für Personal eine halbe wissenschaftliche Stelle (Senior Scientist) geschaffen werden, die im August mit Frau Mag. Dr. **Veronika Schuchter** besetzt wurde. Frau Schuchter ist aufgrund ihrer vorangegangenen mehrjährigen Tätigkeit am IZA sowohl mit dessen Sammlungen als auch mit dessen Forschungsprofil und mit den Lehrinhalten im Bereich der Angewandten Literaturwissenschaft bestens vertraut.

Eine weitere personelle Veränderung ergab sich durch das Ausscheiden von Herrn Dipl.-Ing. **Armin Schleicher**, der sich beruflich nach Wien orientierte und daher die geringfügige Beschäftigung als Techniker am IZA aufgab. Seine Stelle konnte mit Herrn **Hanno Wilhelm** nachbesetzt werden, der neben der Betreuung des Webarchivs die diversen technischen Adaptionsarbeiten übernimmt, welche im digitalen Archiv laufend anfallen.

Eine vom Vizerektorat für Personal für die Dauer eines Jahres genehmigte Studentische MitarbeiterInnen-Stelle im Ausmaß von 10 Wochenstunden konnte ab März 2015 mit Frau Mag. **Andrea Krotthammer** besetzt werden, die das IZA ihrerseits aus einer früheren Praktikantentätigkeit sowie von einer Vertretungsstelle her bestens kennt.

Mit Auslaufen der Studentischen MitarbeiterInnen-Stelle zum Ende des Studienjahres 2015/16 wird die vom IZA dringend benötigte Studienassistenz ab März 2016 im leicht reduzierten Ausmaß von 8 Wochenstunden dankenswerterweise aus den Mitteln des Dekanats der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät weiter finanziert werden.

## 5.2. Aktueller Stand

Der aktuelle Personalstand des IZA für das Jahr 2015 stellt sich wie folgt dar:

### *I. Wissenschaftliches Personal*

- 1 Leitungsstelle (Postdoc) im Umfang von 40 Wochenstunden (Ass.-Prof. Mag. Dr. Michael Pilz)
- 1 Senior-Scientist-Stelle im Umfang von 30 Wochenstunden (PD Mag. Dr. Renate Giacomuzzi)
- 1 Senior-Scientist-Stelle im Umfang von 20 Wochenstunden (Mag. Dr. Veronika Schuchter)

### *II. Nichtwissenschaftliches Personal*

- 1 Universitätsangestellten-Stelle gem. KV im Umfang von 40 Wochenstunden (Dr. Isabella Gartner)
- 1 Vertragsbediensteten-Stelle im Umfang von 30 Wochenstunden (Mag. Margareth Graf)
- 1 Vertragsbediensteten-Stelle im Umfang von 20 Wochenstunden (Helmut Schiestl)
- 1 Technikerstelle im Umfang von 5 Wochenstunden (Hanno Wilhelm)

### *III. Hilfskräfte*

- 1 Studentische Hilfskraftstelle im Umfang von 10 Wochenstunden (Mag. Andrea Krotthammer)
- 1 Projektstelle, finanziert durch Drittmittel und selbst erwirtschaftete Rechercheeinnahmen des IZA im Umfang von 10 Wochenstunden (Natalie Schramm)

Darüber hinaus ist die Karenzvertretung der Assistentenstelle von Frau Dr. Ruth Selhofer, die seit 1.10.2014 mit Frau Dr. Martina King besetzt ist, mit 8 Wochenstunden dem IZA zugeordnet.

## 5.3. Fortbildung

2015 wurden von IZA-MitarbeiterInnen die folgenden Fortbildungsangebote wahrgenommen:

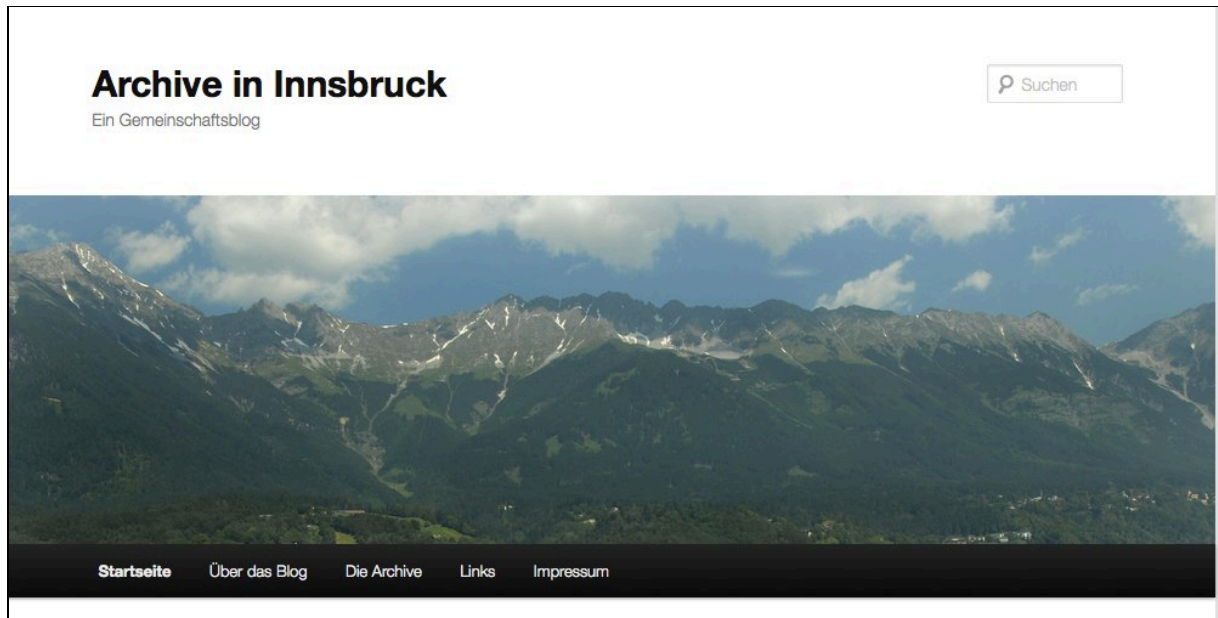
Margareth Graf nahm vom 4. bis 6.5.2015 an der Frühjahrstagung des Vereins für Medieninformation und Mediendokumentation (vfm) in Bremen teil, um sich über aktuelle Entwicklungen in der Mediendokumentation zu informieren; die diesjährige Tagung stand unter dem Thema „Auf Kurs – Kernkompetenz zwischen Media Mining und Crossmedialität“.

Michael Pilz absolvierte am 6.5.2015 den eintägigen Kurs „Urheberrecht und Datenschutz in Forschung und Lehre“ aus dem Angebot der Personalentwicklung der Universität Innsbruck, um sich über aktuelle Veränderungen im Vorfeld der Novellierung des Österreichischen Urheberrechts zu informieren. Außerdem nahm Michael Pilz am 23.11.2015 an der universitätsinternen Fortbildungsveranstaltung zum Open Access-Repository der ULB Innsbruck teil.



## 6. Öffentlichkeitsarbeit

### 6.1. Vernetzung: Das Gemeinschafts-Blog „Archive in Innsbruck“



Die im Jänner 2015 vom IZA gestarteten Vernetzungsinitiativen zur gemeinschaftlichen Präsentation von Innsbrucker Archiven und Dokumentationsstellen im Web (vgl. Jahresbericht 2014) konnten bereits im Sommer konkretisiert werden, nachdem im Rahmen eines Gastvortrags von Frau Dr. Mareike König (Deutsches Historisches Institut, Paris) im Forschungszentrum „Digital Humanities“ der Universität Innsbruck auf das geisteswissenschaftliche Blogportal *hypotheses.org* des Centre for Open Electronic Publishing (Cléo) hingewiesen worden war (vgl. <http://hypotheses.org/>). Das IZA griff die gebotenen Anregungen auf und richtete mit Unterstützung von Frau Dr. König ein eigenes Blog ein, das im Juni 2015 unter dem Titel *Archive in Innsbruck. Ein Gemeinschaftsblog* online ging: <http://ibk.hypotheses.org/>

Auf Initiative des IZA konnten bislang die folgenden Institutionen als Partner und potentielle Beiträger für *Archive in Innsbruck* gewonnen werden:

- Archiv für Baukunst
- Forschungsinstitut Brenner-Archiv
- Tiroler Dialektarchiv
- Stadtarchiv / Stadtmuseum Innsbruck
- Textmusik in der Romania / Chansonarchiv Innsbruck

Für Herausgeberschaft und Redaktion zeichnen die LeiterInnen und weitere MitarbeiterInnen der genannten Archive verantwortlich. Ziel des Blogs ist es, eine gemeinsame Plattform zu schaf-

fen, die nicht nur einen Überblick über die beteiligten Einrichtungen, ihre unterschiedlichen Sammlungsgebiete, Bestände und Nutzungsmöglichkeiten gibt, sondern auch laufend über aktuelle Aktivitäten, Veranstaltungen, Projekte, Publikationen und Forschungsfragen berichtet. Das Blog richtet sich damit sowohl an die Fachöffentlichkeit als auch an alle Interessierten, die sich im Netz einen aktuellen Überblick über die vielfältigen Tätigkeiten von Innsbrucker Archiven und Dokumentationsstellen verschaffen wollen.

Nachdem solchermaßen der Rahmen bereitgestellt worden ist, hofft das IZA auf rege Mitarbeit der beteiligten Institutionen sowie weiterer an einer Kooperation interessierter Archive, um das Blog mit Leben zu füllen.

## 6.2. Weitere Aktivitäten

Für Förderer des IZA besteht die Möglichkeit, Mitglied im Verein „Freunde des Innsbrucker Zeitungsarchivs“ zu werden. Der Verein dient dem Zweck, die Arbeiten des IZA sowohl im Dokumentationsbereich als auch in der Forschung und in der Öffentlichkeitsarbeit finanziell zu unterstützen. Obfrau ist derzeit Monika Klein. Kontakt: Innsbrucker Zeitungsarchiv (Tel: ++43/512-507-4145 oder E-Mail: [iza@uibk.ac.at](mailto:iza@uibk.ac.at)).

Für interessierte Gruppen (z. B. Schulklassen) besteht die Möglichkeit zu Führungen durch das Innsbrucker Zeitungsarchiv.

Für 2016 ist die Erneuerung des Webauftritts des Innsbrucker Zeitungsarchivs geplant, die im Anschluss an den allgemeinen Relaunch der Internetseiten der Universität Innsbruck erfolgen soll. Außerdem wird an neuen Werbematerialien, insbesondere einem aktuellen Flyer, gearbeitet, die gleichfalls 2016 fertiggestellt und ausgesandt werden sollen.

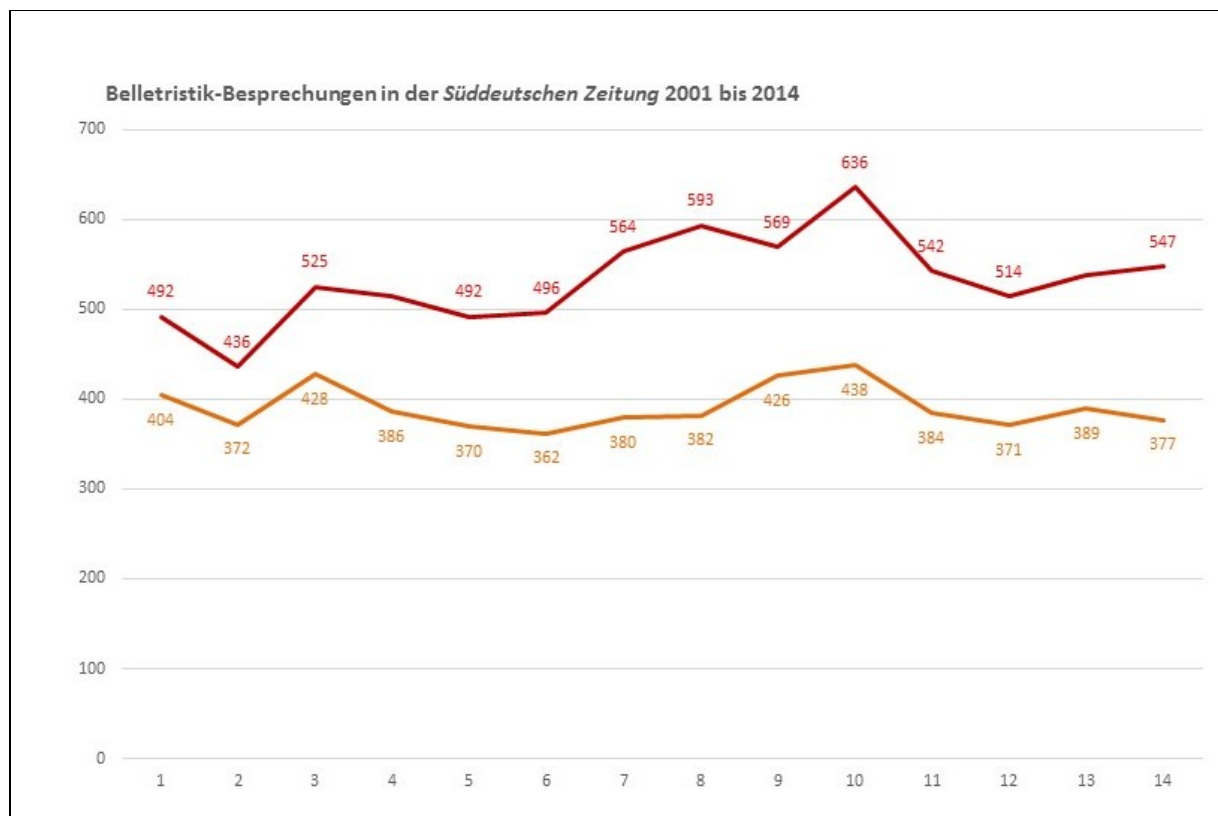
## 7. Öffentliche Wahrnehmung

### 7.1. Debatte über die Krise der Literaturkritik

Das gesamte Jahr 2015 hindurch wurde im literarischen Feld sowohl in der Printpresse als auch im Web (wieder einmal und z. T. recht heftig) über den vorgeblichen Niedergang der Literaturkritik im deutschsprachigen Feuilleton debattiert. Zentrale Referenz der unterschiedlichen Diskussionen bildete die Behauptung des Herausgebers des Online-Kulturmagazins *perlentaucher.de*, Thierry Chervel, die Anzahl nennenswerter Rezensionen in den großen deutschen Feuilletons habe sich im Verlauf der zurückliegenden eineinhalb Jahrzehnte faktisch halbiert. Basis dafür bildete die tagesaktuelle Presseschau von *perlentaucher.de* ([www.perlentaucher.de/](http://www.perlentaucher.de/)), aus der sich entsprechende statistische Daten auszählen ließen (vgl. Thierry Chervels Radio-

Interview mit *Deutschlandradio Kultur* vom 9.12.2014: *Der Niedergang der Literaturkritik*, [http://www.deutschlandradiokultur.de/zeitungskrise-der-niedergang-der-literaturkritik-1270.de.html?dram:article\\_id=305666](http://www.deutschlandradiokultur.de/zeitungskrise-der-niedergang-der-literaturkritik-1270.de.html?dram:article_id=305666)).

Dass sich diese negative Tendenz nach Konsultierung der Datenbank des Innsbrucker Zeitungsarchivs, die einen identischen Beobachtungszeitraum abdeckt, nicht bestätigen lässt (von einer Halbierung der Rezensionsanzahl kann zumindest für belletristische Titel de facto nicht die Rede sein) und daher Skepsis an den apokalyptischen Szenarien über den Zustand der sowohl quantitativ wie qualitativ nach wie vor recht hochwertigen Feuilletonkritik im deutschsprachigen Raum anzumelden sei, hat Michael Pilz in zwei Debattenbeiträgen vom 9.2.2015 und 7.7.2015 auf *literaturkritik.de* sowie in einer abschließenden Bilanz auf *literaturkritik.at* vom 1.2.2016 herausgearbeitet und mit Zahlen aus dem IZA statistisch belegt (vgl. 2.2. *Publikationen*, S. 12 und S. 13. im vorliegenden Jahresbericht). Die Entwicklung der Besprechungszahlen für belletristische Titel im Zeitraum 2001 bis 2014 stellt sich etwa für die exemplarisch herausgegriffene *Süddeutsche Zeitung* wie folgt dar (rote Kurve: längere Rezensionen mit einem Umfang von über 500 Wörtern; orange Kurve: kürzere Rezensionen unter 500 Wörter):



(Abb. nach Michael Pilz: *Zum Status der Rezension im deutschsprachigen Feuilleton*. In: *literaturkritik.at*, <https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/zeitschrift/1386022.html>)

Durch diese Interventionen ist nicht nur das Interesse der Fachöffentlichkeit für die differenzier- ten Auswertungsmöglichkeiten der IZA-Datenbank neu geweckt worden. Eine kurze Zusammen-

fassung der Debatte lieferte etwa Ekkehard Knörer in seiner *Literaturkolumne: Neuigkeiten aus dem Betrieb*. In: *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken*, 69 (2015), Nr. 793 vom Juni 2015, S. 62 f.:

„Die Zahlen, die Chervel in einem Interview mit dem *Deutschlandradio* nannte, klangen in der Tat ziemlich dramatisch, in der Zusammenfassung des Senders: ‚Im Jahr 2001 habe der *Perlentaucher* noch 4430 Kritiken auswerten können, im Jahr 2013 dagegen nur noch 2200.‘ In einer ausführlichen Antwort hat Michael Pilz das mit dem Verweis auf eine andere Datenbank plausibel relativiert.“

Auch der Literaturkritiker Jan Drees wies nach einem Interview mit Renate Giacomuzzi auf *Lesen mit Links* in der Rubrik *Linkradar: Buchtrailer, Kritik im Netz und Superlevel* vom 13.6.2015 auf die am IZA erzielten Ergebnisse hin (<http://www.lesenmitlinks.de/linkradar-buchtrailer-kritik-im-netz-und-superlevel/>):

„Zur Literaturkritik und ihrem Verschwinden meldete sich Renate Giacomuzzi dieser Woche: Kollege Michael Pilz [...] kommt zu einem anderen Befund. Rein quantitativ gesehen lässt sich ein Rückgang der Literaturkritik im Feuilleton nicht nachweisen. Hinzu kommt die Literaturkritik im Netz: im Monat Mai 2014 erschienen auf [literaturkritik.de](http://literaturkritik.de) 113 Buchbesprechungen und Essays, zur F.A.Z. finden sich im Zeitungsarchiv im selben Monat 227 Artikel.“

Auch Thierry Chervel selbst replizierte im Zuge der mitunter ausufernden Debatte wiederholt auf die Beiträge von Michael Pilz, zunächst auf *perlentaucher.de* vom 24.6.2015 und schließlich abermals am selben Ort unterm Datum des 10.2.2016 in seinem Beitrag *Kritische Zahlen* (<https://www.perlentaucher.de/blog/565-kritische-zahlen.html>). Darin heißt es:

„Michael Pilz machte sich bei *literaturkritik.de* ebenfalls einige Mühe mit den Zahlen und verglich sie mit Daten des Innsbrucker Zeitungsarchivs, die meinen Zahlen widersprachen [...]. Pilz kommt zu dem Ergebnis, dass die Zahl der reinen Literaturkritiken trotz der Zeitungskrise praktisch nicht abgenommen habe. Jüngst hat Pilz seine Zahlen noch mal gründlicher gesichtet und kommt wieder zum Ergebnis, dass die Zahl der Kritiken stabil geblieben sei [...].“

Nachdem den Erhebungen von *perlentaucher.de* – die nach Chervels Aussage „keinen medienwissenschaftlichen Anspruch“ erheben (*Kritik im Netz/Editorial* auf *perlentaucher.de* vom 24.6.2015, <https://www.perlentaucher.de/essay/kritik-im-netz-editorial.html>) – im Abgleich mit der IZA-Datenbank deutliche Schwankungen und Inkonsistenzen bei der Zusammenstellung der zugrunde gelegten Datenbasis nachgewiesen werden konnten, endete die Debatte (fürs Erste) im Februar 2016 mit einer Antwort Chervels auf einen Kommentar von Michael Pilz auf

*perlentaucher.de* ([https://www.perlentaucher.de/blog/565\\_kritische\\_zahlen.html#comment-2509752338](https://www.perlentaucher.de/blog/565_kritische_zahlen.html#comment-2509752338)). Darin heißt es zustimmend:

„Es bleibt also festzuhalten, dass die Redaktionen bei schrumpfenden Umfeld die Zahl der eigentlichen Literaturrezensionen einigermaßen hochgehalten haben, mit Ausnahmen wie der *NZZ* oder der *Zeit*, wo es so oder so einen besonders deutlichen Abstieg gibt, auch bei der Literatur.“

Die Perspektive, dass hier noch weiterer „Stoff für medienwissenschaftliche Master-Arbeiten“ bestehe, wie Thierry Chervel auf *perlentaucher.de* vom 10.2.2016 meinte, wird auch vonseiten des IZA vollauf geteilt: Die Datenbanken des Innsbrucker Zeitungsarchivs bieten lohnenden Stoff hierzu.

## 7.2. Weitere Stimmen über das IZA

# LESEN MIT LINKS

EIN LITERATURBLOG VON JAN DREES

LINKRADAR
WISSENSCHAFT
DEBATTE
VIER X
LINKS
TERMINE
IMPRESS

## Interview: „Auf das Archiv kann jeder zugreifen“

🕒 26. Mai 2015   👤 Jan Drees   📁 Rezensionen   💬 3



Interview von Jan Drees mit Renate Giacomuzzi auf *Lesen mit Links* vom 26.5.2015:

<http://www.lesenmitlinks.de/interview/>

„Kein Wunder, **dass ein Projekt wie DILIMAG entstanden ist**, das seit 2007 die wichtigsten deutschsprachigen Literaturblogs archiviert. [...] , Als Teilbestand der Sammlung des Innsbrucker Zeitungsarchivs folgen wir bei der Auswahl den Richtlinien des Archivs, soweit dies möglich und sinnvoll ist‘, schreibt Projektleiterin Renate Giacomuzzi. **Das dürfte doch alle zufriedenstellen, auch Liebhaber des Hardcore-Feuilletons.**“

*Jan Drees: Medientagebuch. Bücherbewertung im Netz: Schund, Kritik, Liebhaberei? In: Der Freitag, Nr. 22 vom 28.5.2015*

„Seit 1960 wertet das Innsbrucker Zeitungsarchiv, **eine einzigartige Dokumentationsstelle** für die Rezeption deutsch- und fremdsprachiger Literatur, 108 deutschsprachige Printmedien aus [...].“

*Ursula Mathis-Moser: „Illustre Unsichtbare“: Zur Rezeption Québécoiser AutorInnen in deutschsprachigen Printmedien (1960–2013). In: Zeitschrift für Kanada-Studien, 35 (2015), S. 90*

„Kritikerstimmen aus der Versenkung holen und damit eine Rezeptionsgeschichte nachzeichnen funktioniert nur, **wenn es Archive gibt**, in denen man solche findet.“

*Bloggerin Julia Neuwirth über das IZA in ihrem Tagungsbericht vom 2.12.2015 zur Grazer Feuilleton-Tagung: <https://julianeuwirth.wordpress.com/2015/12/02/feuilletontagung-iv-das-feuilleton-im-exil-und-der-berliner-welt/>*

„Wie oft wurde Buchs Roman 'Baron Samstag oder das Leben nach dem Tod' [...] rezensiert? Das **großartige Innsbrucker Zeitungsarchiv** lieferte **wie immer prompt** die Antwort [...].“

*Josef Wälzholz: Hans Christoph Buch jagt Wildschweine für eine Leiche. In: Die Welt, 16.8.2014, S. 7*

„Innsbrucker Germanisten haben **das erste digitale Archiv** für Homepages [...] deutschsprachiger Autoren angelegt.“

*Doris Griesser: Was Literaten im Netz verraten. In: Der Standard, 7.2.2014, S. 18*

„Das Innsbrucker Zeitungsarchiv (IZA) hat die **Möglichkeiten des Internets erkannt!**“

*Susanne Gurschler: Internet literarisch. In: Echo, Jg. 2013, Dezember, S. 30-31*

„Tatsächlich dürfte das ausgewertete Sample an Medien für die Rezeptionsforschung **ziemlich einzigartig** sein.“

*Marc Reichwein: Von wegen Fischeinwickelpapier. Im Innsbrucker Zeitungsarchiv wird seit Jahrzehnten das globale literarische Leben mitgeschnitten. In: Die Welt, 1.12.2012, S. 25-26*

Das Innsbrucker Zeitungsarchiv bedankt sich bei seinen NutzerInnen und Förderergebern für das große Interesse und die Unterstützung!

Für das Innsbrucker Zeitungsarchiv:

Dr. Michael Pilz

06.03.2016



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST UND KULTUR

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL  PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE  Abteilung Deutsche Kultur

